

## **Die Tiroler Wirtschaft**

**Eine Analyse der Leistungs- und Strukturhebung der Jahre 2002 bis 2006**

Amt der Tiroler Landesregierung  
Raumordnung-Statistik  
Landesstatistik Tirol

Innsbruck, Jänner 2009

**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung  
Raumordnung - Statistik**

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**  
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2  
Heiliggeiststraße 7-9  
6020 Innsbruck  
Telefon: 508 / 3622  
Telefax: 508 / 3605  
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at  
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1 Zusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>2 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>3 Ergebnisse</b>	<b>2</b>
3.1 Unternehmen und Beschäftigung	2
3.2 Bruttowertschöpfung	2
3.3 Sichtbare Arbeitsproduktivität	5
3.4 Bruttobetriebsrate	10
3.5 Durchschnittliche Personalkosten	13
3.6 Sachinvestitionen	17
<b>Anhang</b>	
Methodische Erläuterungen	

# 1 Zusammenfassung

In folgender Studie wurde die Struktur und Wirtschaftstätigkeit der Tiroler Unternehmen in den Jahren 2002 bis 2006 analysiert.

Die Zahl der in Tirol tätigen **Unternehmen** stieg im Untersuchungszeitraum um **+13%** auf **29.117 Unternehmen**. Die **Beschäftigung** stieg um **+ 6,7%** auf **208.343 Personen** im Jahresdurchschnitt 2006.

Die Unternehmen erwirtschafteten 2006 eine **Bruttowertschöpfung** von rund **11,6 Mrd. Euro**. Dies entspricht einer **Steigerung von +21%** seit 2002.

Die **sichtbare Arbeitsproduktivität** wurde in Tirol von 2002 auf 2006 um **+14%** auf knapp **56.000 Euro je Beschäftigten** gesteigert.

Mit **15,7% Bruttobetriebsrate** liegt **Tirol** im Jahr 2006 im **europäischen Spitzenfeld**.

Die durchschnittlichen Personalkosten waren in Tirol im Beobachtungszeitraum niedriger als im österreichischen Durchschnitt.

Mit einer **Investitionstätigkeit** von rund 14.000 Euro je Beschäftigten lag **Tirol** über dem Österreichschnitt **im europäischen Spitzenfeld**. Zusätzlich konnten die **Investitionen** in Sachgütern im Untersuchungszeitraum **um +35,2% gesteigert** werden.

## 2 Einleitung

Eine erfolgreiche und florierende Wirtschaft stellt den Grundpfeiler jeder Landesentwicklung dar. Sie schafft Beschäftigung und Wohlstand. In der vorliegenden Arbeit werden die Struktur, die Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit von Tiroler Unternehmen sowie deren Entwicklung in den Jahren 2002 bis 2006 untersucht. Als Datenbasis dient die von Statistik Austria jährlich durchgeführte Leistungs- und Strukturhebung. Die vorliegende Analyse umfasst den Zeitraum 2002 bis 2006. Untersuchungsgegenstand sind alle Unternehmen im produzierenden Bereich der Abschnitte C bis F der ÖNACE 2003 Klassifizierung, sowie die Abschnitte G bis I, K und die Abteilung 67 im Dienstleistungssektor. Nicht in die Untersuchung miteinbezogen sind die Land- und Forstwirtschaft, die Bereiche Fischerei und Fischzucht, die öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, das Unterrichtswesen, das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, die Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, die privaten Haushalte und die exterritorialen Organisationen und Körperschaften. Ebenfalls nicht in die Untersuchung inkludiert sind Betriebe und Arbeitsstätten deren Unternehmenshauptsitz nicht in Tirol liegt.

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Unternehmen und Beschäftigung

Die Anzahl der in Tirol wirtschaftlich tätigen **Unternehmen** stieg im Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2006 um knapp **+13% auf 29.117** Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2006. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Rund 81% aller Unternehmen im Jahr 2006 waren diesem Sektor zuzuschreiben. 19% der Unternehmen waren im produzierenden Bereich tätig. Insgesamt fanden in Tiroler Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2006 208.343 Personen **Beschäftigung**. Dies entspricht einer Steigerung von **+6,7%** gegenüber 2002. Rund 60% der unselbständig Beschäftigten waren im Dienstleistungssektor tätig und 40% im Produktionssektor. Österreichweit stieg die Zahl der Unternehmen im Untersuchungszeitraum um +14%, die Steigerungsrate bei den Beschäftigten blieb mit +5,3% hinter Tirol zurück.

### 3.2 Bruttowertschöpfung

Im Jahr 2006 erwirtschafteten Tirols Unternehmen eine Bruttowertschöpfung von rund 11,6 Mrd. Euro. Mit einer **Steigerung von +21%**, das entspricht einer jährlichen Steigerungsrate von +5,25% seit 2002, lag Tirol über dem Österreichschnitt, der ein Plus von +18%, jährlich durchschnittlich +4,5%, aufweist.

Die höchste Bruttowertschöpfung erreichte das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (1,4 Mrd. Euro), gefolgt vom Bauwesen (1 Mrd. Euro). Die größten Steigerungsraten im Untersuchungszeitraum verzeichneten im Dienstleistungssektor die Wirtschaftsabteilungen mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (+111%), Forschung- u. Entwicklung (+76%), die Nachrichtenübermittlung (+70%) und die Abteilung Realitätenwesen (+52%). Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen steigerte die Bruttowertschöpfung von 2002 auf 2006 um +17%.

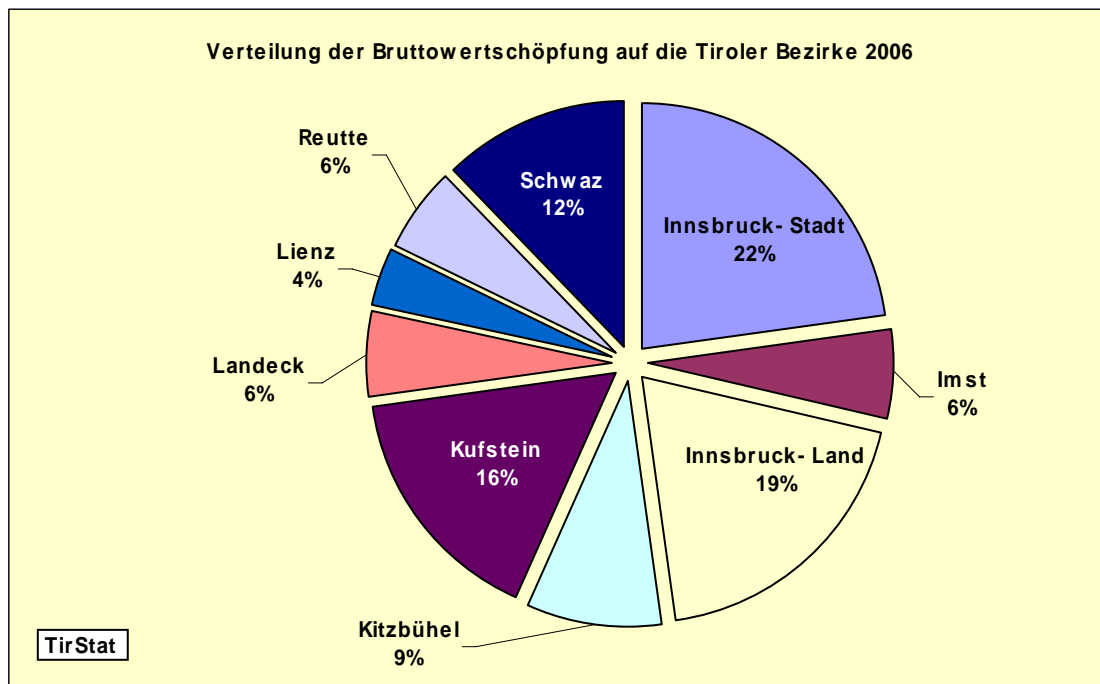
Im Produktionssektor steigerten die Abteilungen Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -Verteilung (+104%), Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden (+50%), Be- und Verarbeitung von Holz (+44%) und die Abteilung Maschinenbau (+39%) die Wertschöpfung am stärksten. Das Bauwesen erzielte eine Steigerung von +14% im Untersuchungszeitraum.

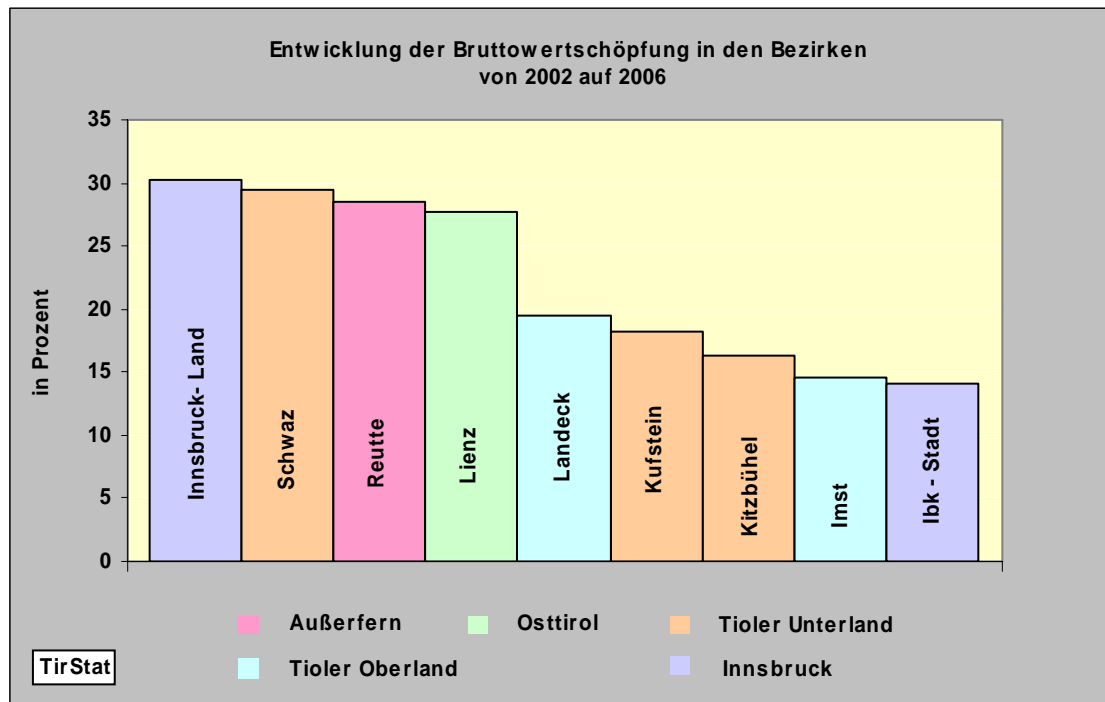
## Bruttowertschöpfung auf Ebene der ÖNACE Abteilungen

Produktion				
ÖNACE	Bezeichnung	Bruttowertschöpfung in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
14	Gewinnung v. Steinen u. Erden	40.891	36.369	+12%
15	Herst. v. Nahrungs- u. Genussmittel	239.688	228.239	+5%
17	Herst. v. Textilien u. Textilwaren	20.318	32.572	-38%
18	Herstellung von Bekleidung	35.073	30.170	+16%
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	7.653	6.374	+20%
20	Be- und Verarbeitung von Holz	386.248	268.496	+44%
21	Herst. u. Verarbeitung von Papier u. Pappe	SPF	SPF	SPF
22	Verlagswesen, Druckerei, ...	118.842	122.391	-3%
24	Herst. v. Chemikalien u. chem. Erzeugnissen	574.656	466.622	+23%
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	111.934	92.627	+21%
26	Herst. u. Bearb. v. Glas	804.384	536.711	+50%
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	SPF	SPF	SPF
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	260.914	231.983	+12%
29	Maschinenbau	433.865	312.964	+39%
30	Herst. v. Büromaschinen, ...	SPF	SPF	SPF
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	199.130	97.779	+104%
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	SPF	SPF	SPF
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechn., ...	87.454	77.729	+13%
34	Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	34.070	40.268	-15%
35	Sonstiger Fahrzeugbau	SPF	SPF	SPF
36	Herst. v. Möbeln, Schmuck, ...	112.956	122.339	-8%
37	Rückgewinnung (Recycling)	SPF	SPF	SPF
40	Energieversorgung	457.608	352.277	+30%
41	Wasserversorgung	SPF	SPF	SPF
45	Bauwesen	1.020.357	891.555	+14%
Dienstleistung				
ÖNACE	Bezeichnung	Bruttowertschöpfung in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
50	Kfz-handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	228.749	190.057	+20%
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	700.637	572.534	+22%
52	Einzelhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	597.059	552.402	+8%
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.393.530	1.188.060	+17%
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	803.327	699.525	+15%
61	Schifffahrt	SPF	SPF	SPF
62	Flugverkehr	SPF	SPF	SPF
63	Hilfs- u. Nebentätig. f. d. Verkehr; Reisebüros	145.609	106.551	+37%
64	Nachrichtenübermittlung	16.577	9.726	+70%
65	Kreditwesen	742.001	684.992	+8%
66	Versicherungswesen	SPF	SPF	SPF
67	m.d. Kredit- u. Versicherungsw. verb. Tätig.	65.674	31.125	+111%
70	Realitätenwesen	451.329	296.084	+52%
71	Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienungsp.	63.631	162.060	-61%
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	120.292	93.370	+29%
73	Forschung und Entwicklung	3.447	1.959	+76%
74	Erbringung v. unternehmensb. DL	726.308	580.805	+25%
SPF	Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt			

Auf regionaler Ebene betrachtet zeigt sich, dass etwas mehr als zwei Fünftel (41%) der Tiroler Bruttowertschöpfung in der Region Innsbruck (Innsbruck- Stadt + Innsbruck- Land) erwirtschaftet wurde. Einen etwas kleineren Anteil von 37% verbuchten die Bezirke des Tiroler Unterlandes, das Tiroler Oberland kam auf 12% Wertschöpfungsanteil. Die Bezirke Reutte (Außerfern) und Lienz (Osttirol) trugen mit einem Anteil von 6% bzw. 4% Bruttowertschöpfung zum Regionalprodukt bei.

Die Bezirke Innsbruck- Land, Schwaz, Reutte und Lienz konnten die Bruttowertschöpfung in den Jahren 2002 bis 2006 mit rund +30% deutlich über dem Tiroler Durchschnitt steigern. Die restlichen Tiroler Bezirke verzeichneten im selben Zeitraum Zuwachsraten von +14% bis +19%. Die folgende Abbildungen zeigen die Ergebnisse im Detail.





### 3.3 Sichtbare Arbeitsproduktivität – Tirol im europäischen Mittelfeld

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Wertschöpfung geteilt durch die Zahl der Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten ausgedrückt. Sie wird europaweit einheitlich verwendet, wodurch internationale Vergleiche ermöglicht werden.

Im Durchschnitt erreichten österreichische Unternehmen 2006 eine Arbeitsproduktivität von rund 60.000 Euro je Beschäftigten. Tiroler Unternehmen lagen mit knapp 56.000 Euro pro Beschäftigten leicht unter dem Österreichschnitt und reihten sich im Vergleich mit den EU-Mitgliedsstaaten im Mittelfeld ein. Der Grund warum die Produktivität in Tirol niedriger als der Österreichschnitt war, ist der in Tirol sehr hohe Bruttowertschöpfungsanteil des Beherbergungs- und Gaststättenwesens, das eine eher niedrige Arbeitsproduktivität aufweist. Die niedrige Arbeitsproduktivität im Beherbergungs- und Gaststättenwesen ist europaweit zu beobachten, wobei Tirol im Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt, sowie im Mittel der Mitgliedsstaaten der EU eine auffallend höhere Produktivität aufwies. Die sichtbare Arbeitsproduktivität lag 2006 in Österreich im Beherbergungs- und Gaststättenwesen bei 26.000 Euro je Beschäftigten, in Tirol bei 33.000 Euro je Beschäftigten. Im Vergleich dazu verzeichnete das Beherbergungs- und Gaststättenwesen der EU27 im Jahr 2004 die niedrigste Arbeitsproduktivität mit lediglich 19.000 Euro je Beschäftigten. Die höchsten Arbeitsproduktivitäten verzeichneten in Tirol der Sektor Energieversorgung (174.000 Euro je Beschäftigten) im Produktionssektor und das Realitätenwesen mit 147.000 Euro je Beschäftigten im Dienstleistungsbereich. Beide Abteilungen erreichten auch auf Ebene der EU27 ebenfalls die höchsten Produktivitäten. Weiters erwähnenswert im produzierenden Sektor im Jahr 2006 sind die Abteilungen Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen mit einer Arbeitsproduktivität von rund 151.000 Euro je Beschäftigten, sowie die Abteilung Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung mit einer Produktivität von etwa 108.000 Euro je Beschäftigten was einer Steigerung von +77% zum Jahr 2002



entspricht. Im Dienstleistungssektor konnte 2006 das Kreditwesen mit zirka 113.000 Euro je Beschäftigten die zweit höchste sichtbare Arbeitsproduktivität erzielen.

Auf Bezirksebene lagen Innsbruck- Stadt (66.000 Euro je Beschäftigten), Kufstein (64.000 Euro je Beschäftigten) und Reutte (61.000 Euro je Beschäftigten) sowohl über dem Durchschnitt Tirols als auch Österreichs. Die niedrigste sichtbare Arbeitsproduktivität wurde 2006 in Lienz beobachtet.

**Von 2002 bis 2006** konnte die **Arbeitsproduktivität in Tirol um rund +14% gesteigert** werden. Österreichweit betrug die Steigerungsrate +13%. Im Vergleich mit den untersuchten EU- Mitgliedsstaaten liegt Tirol sowie Österreich bei den Steigerungsraten im unteren Drittel. Dies ist jedoch weiters nicht verwunderlich, da jene Mitgliedsstaaten die eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichten, einen sehr niedrigen Produktivitäts-Level aufwiesen und sich derzeit in einem Aufholprozess befinden. Eine Ausnahme bildet Portugal, das trotz niedriger absoluter Produktivität auch eine unbefriedigende Steigerung der Arbeitsproduktivität verzeichnete.

Auf Bezirksebene lagen die Steigerungsraten der sichtbaren Arbeitsproduktivität in Reutte (+25%), Schwaz (+23%), Innsbruck- Land (+18%) sowie auch in Lienz (+15%) über dem Tiroler Durchschnitt. Trotz einer eher niedrigen Arbeitsproduktivität konnte in Imst von 2002 auf 2006 eine Steigerung von lediglich rund 3% beobachtet werden.

### **Sichtbare Arbeitsproduktivität und deren Entwicklung in ausgewählten EU – Mitgliedsstaaten<sup>1</sup>**

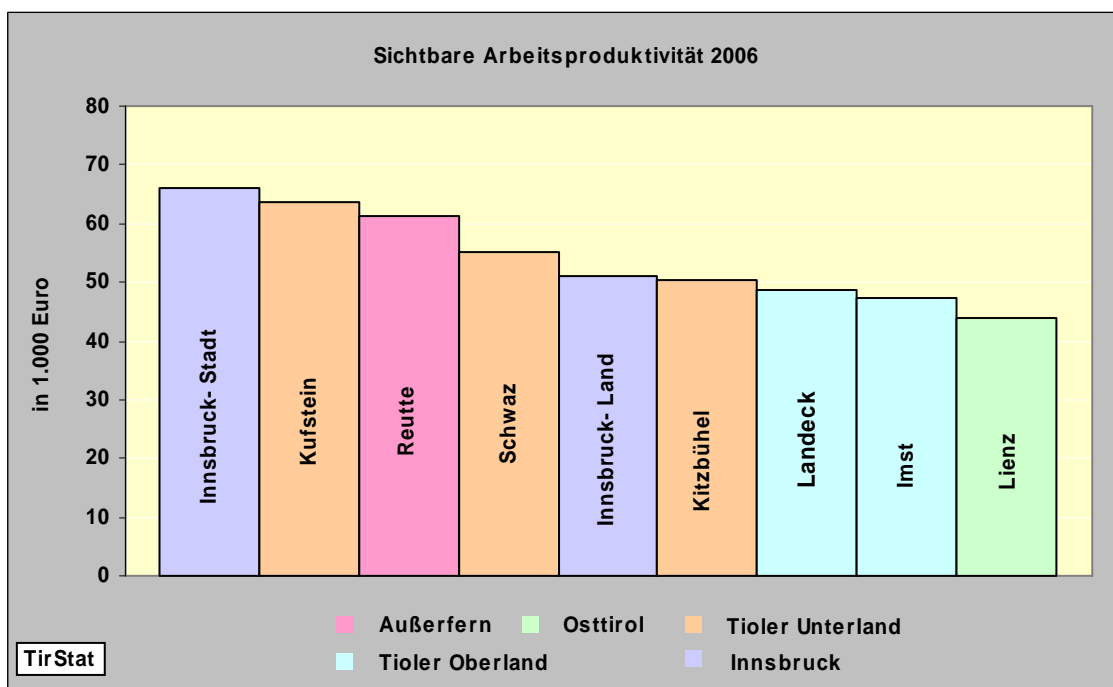
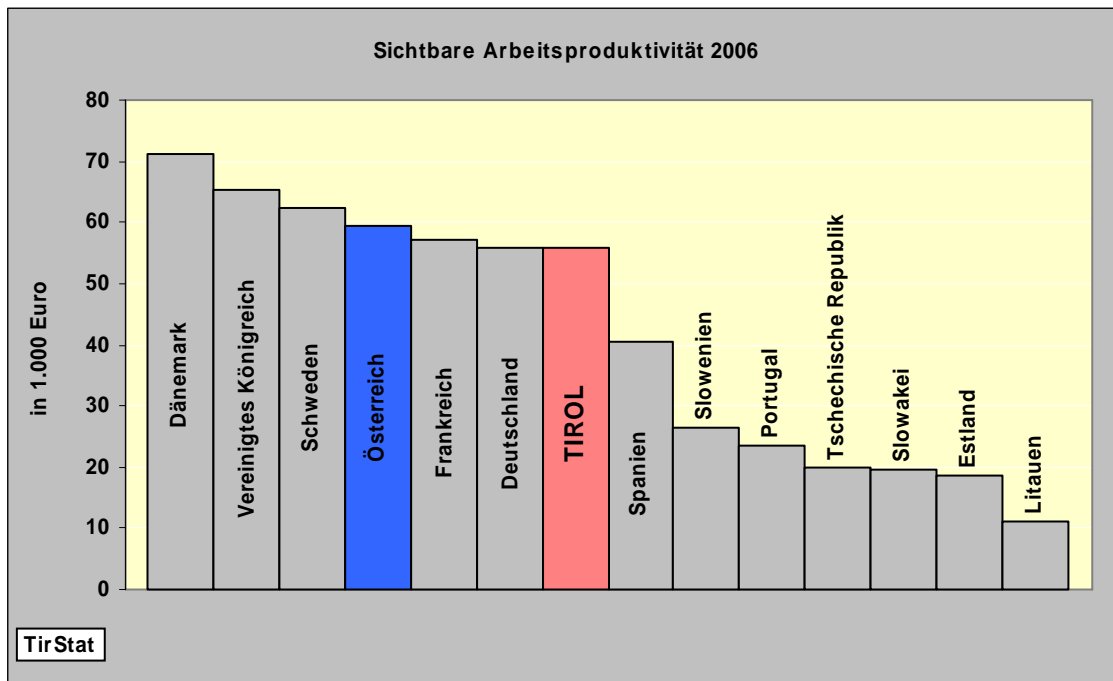
Nation	sichtbare Arbeitsproduktivität in Tsd. Euro	Entwicklung in Prozent	Land / Bezirk	sichtbare Arbeitsproduktivität in Tsd. Euro	Entwicklung in Prozent
	2006	2002 - 2006		2006	2002 - 2006
Dänemark	71,05	+20%	Innsbruck- Stadt	65,91	+11%
Vereinigtes Königreich	65,32	+19%	Kufstein	63,53	+10%
Schweden	62,24	+18%	Reutte	61,27	+25%
<b>Österreich</b>	<b>59,50</b>	<b>+13%</b>	Schwaz	55,05	+23%
Frankreich	57,02	+15%	Innsbruck- Land	51,01	+18%
Deutschland	55,87	+5%	Kitzbühel	50,48	+12%
Spanien	40,55	+18%	Landeck	48,60	+10%
Slowenien	26,39	+45%	Imst	47,23	+3%
Portugal	23,53	+7%	Lienz	43,96	+15%
Tschechische Republik	19,82	+52%	<b>Tirol</b>	<b>55,85</b>	<b>+14%</b>
Slowakei	19,49	+63%			
Estland	18,47	+74%			
Litauen	11,07	+56%			

<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

## Sichtbare Arbeitsproduktivität auf Ebene der ÖNACE Abteilungen

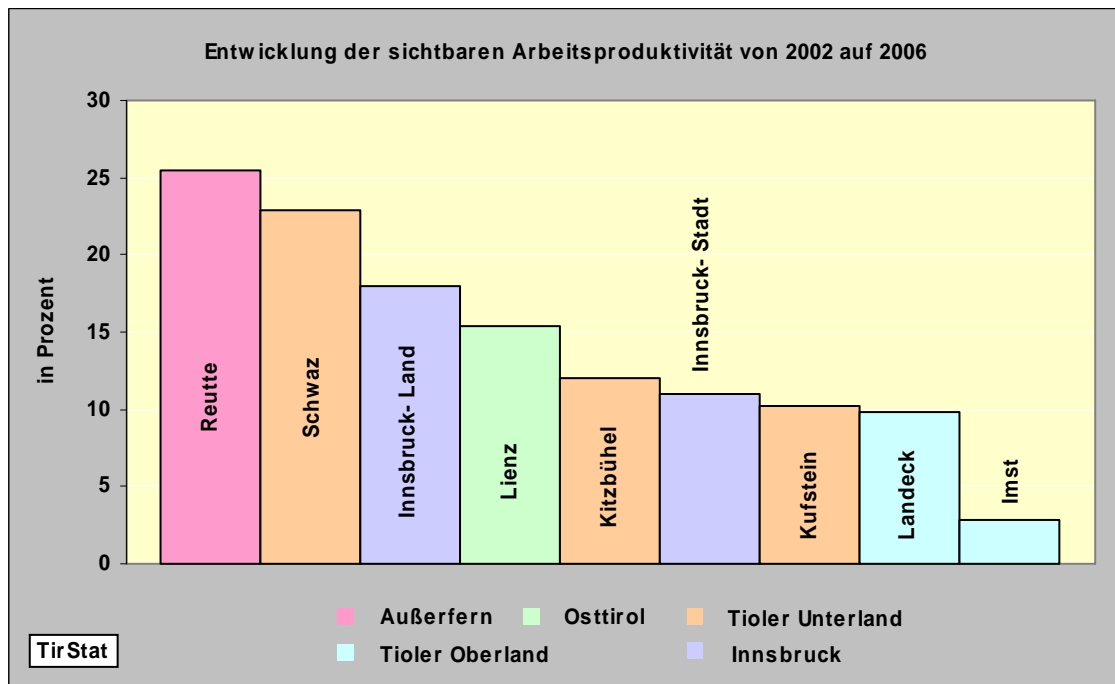
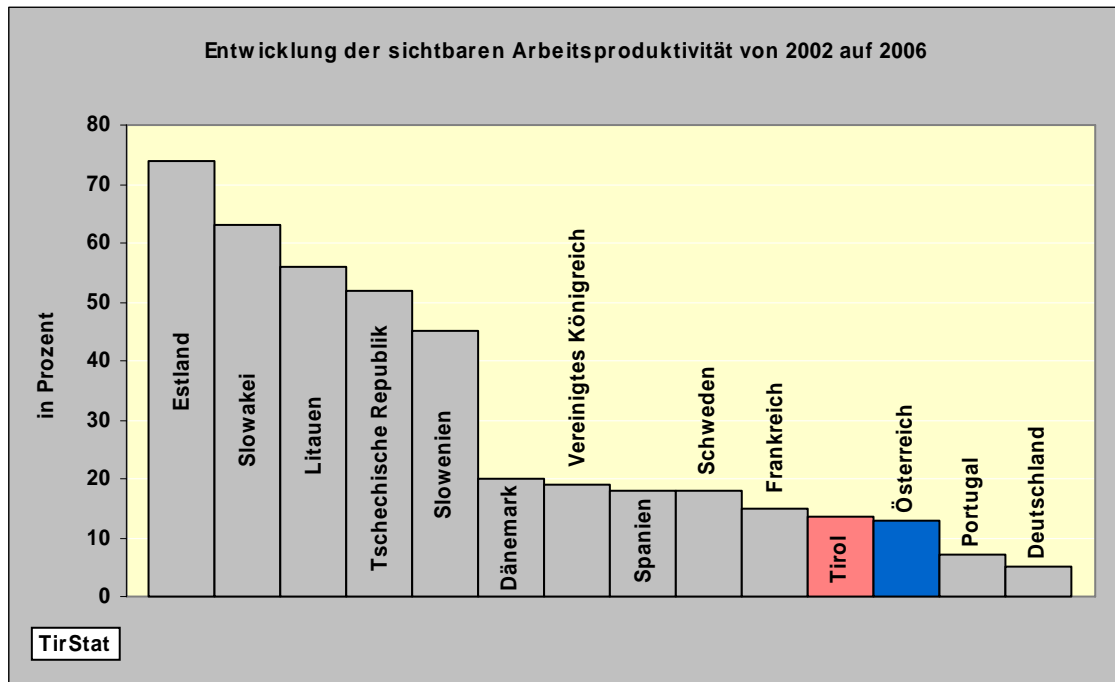
Produktion				
ÖNACE	Bezeichnung	Arbeitsproduktivität in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
14	Gewinnung v. Steinen u. Erden	83,45	67,23	+24%
15	Herst. v. Nahrungs- u. Genussmittel	42,81	39,78	+8%
17	Herst. v. Textilien u. Textilwaren	37,56	36,07	4%
18	Herstellung von Bekleidung	43,03	24,35	+77%
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	34,17	25,91	+32%
20	Be- und Verarbeitung von Holz	68,15	53,03	+29%
21	Herst. u. Verarbeitung von Papier u. Pappe	SPF	SPF	SPF
22	Verlagswesen, Druckerei, ...	57,27	59,73	-4%
24	Herst. v. Chemikalien u. chem. Erzeugnissen	150,75	137,08	+10%
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	59,13	53,76	+10%
26	Herst. u. Bearb. v. Glas	87,00	64,76	+34%
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	SPF	SPF	SPF
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	57,08	53,27	+7%
29	Maschinenbau	64,35	54,20	+19%
30	Herst. v. Büromaschinen, ...	SPF	SPF	SPF
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	108,16	61,07	+77%
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	SPF	SPF	SPF
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechn., ...	60,77	55,28	+10%
34	Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	58,74	63,61	-8%
35	Sonstiger Fahrzeugbau	SPF	SPF	SPF
36	Herst. v. Möbeln, Schmuck, ...	33,75	33,15	+2%
37	Rückgewinnung (Recycling)	SPF	SPF	SPF
40	Energieversorgung	174,26	141,08	+24%
41	Wasserversorgung	SPF	SPF	SPF
45	Bauwesen	45,75	41,58	+10%
Dienstleistung				
ÖNACE	Bezeichnung	Arbeitsproduktivität in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
50	Kfz-handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	34,67	32,62	+6%
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	54,71	48,09	+14%
52	Einzelhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	28,28	26,99	+5%
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	33,30	30,48	+9%
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	63,53	58,32	+9%
61	Schifffahrt	SPF	SPF	SPF
62	Flugverkehr	SPF	SPF	SPF
63	Hilfs- u. Nebentätigk. f. d. Verkehr; Reisebüros	50,68	38,62	+31%
64	Nachrichtenübermittlung	84,15	61,56	+37%
65	Kreditwesen	112,83	102,00	+11%
66	Versicherungswesen	SPF	SPF	SPF
67	m.d. Kredit- u. Versicherungsw. verb. Tätigk.	52,92	37,05	+43%
70	Realitätenwesen	146,68	146,07	+0%
71	Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienungsp.	99,74	255,62	-61%
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	53,73	50,33	+7%
73	Forschung und Entwicklung	16,98	22,26	-24%
74	Erbringung v. unternehmensb. DL	44,40	39,77	+12%
SPF	Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt			

## Sichtbare Arbeitsproduktivität in ausgewählten EU – Mitgliedsstaaten<sup>1</sup> und in den Tiroler Bezirken



<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

## Entwicklung der sichtbaren Arbeitsproduktivität in ausgewählten EU – Mitgliedsstaaten<sup>1</sup> und in den Tiroler Bezirken



<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

### 3.4 Bruttobetriebsrate – Tirol an der europäischen Spitze

Die Gewinnsituation der Tiroler Unternehmen war 2006 äußerst günstig. Als Indikator für die Ertragssituation kann der Bruttobetriebsüberschuss bzw. die Bruttobetriebsrate herangezogen werden.

Die Bruttobetriebsrate wird definiert als Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz. Sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftsraumes oder Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Bruttobetriebsüberschuss errechnet sich aus Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich des Personalaufwandes. Er wird zur Entlohnung des Produktionsfaktor Kapital verwendet und sollte darüber hinaus möglichst noch einen Beitrag zum Unternehmereinkommen leisten.

**Mit 15,7%** erreichte **Tirol 2006** eine sehr hohe Bruttobetriebsrate die deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 11% lag und platzierte sich damit **im europäischen Spitzenfeld**.

Im produzierenden Bereich erreichten die höchsten Betriebsraten die Abteilungen Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden (28,7%), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (26,1%), Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (23,3%) und die Abteilung Energieversorgung mit 19,4%. Das Bauwesen erreichte eine Bruttobetriebsrate von 13,5%. Im Dienstleistungssektor verbuchten die Abteilungen Realitätenwesen (43%), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (36,5%), Nachrichtenübermittlung (33,6%) und die Abteilung mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (32,4%) die höchsten Bruttobetriebsraten. Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen erreichte eine Betriebsrate von 23%.

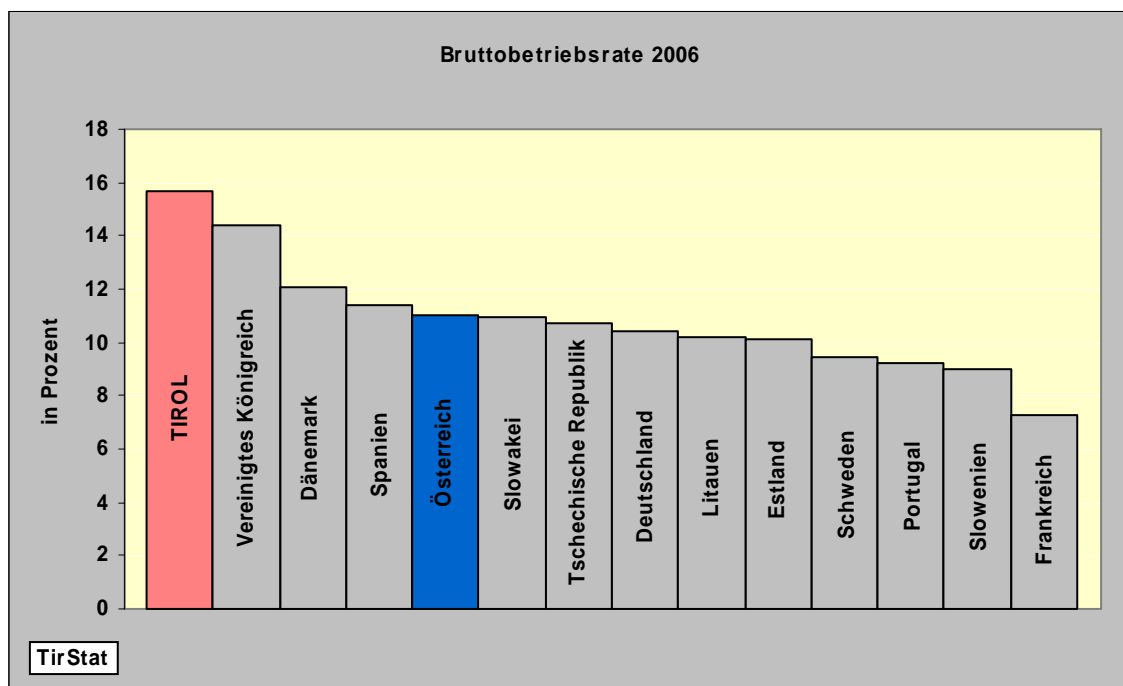
Auf Ebene der Tiroler Bezirke wiesen das Tiroler Oberland mit den Bezirken Landeck (22,1%) und Imst (18,1%), sowie das Außerfern mit dem Bezirk Reutte (17,7%) Bruttobetriebsraten deutlich über dem Tirolschnitt auf. Der Bezirk Kufstein hatte zwar die niedrigste Betriebsrate in Tirol, lag aber mit 14% um 3 %- Punkte über dem österreichischen Durchschnitt.

## Bruttobetriebsrate und deren Entwicklung auf Ebene der ÖNACE Abteilungen

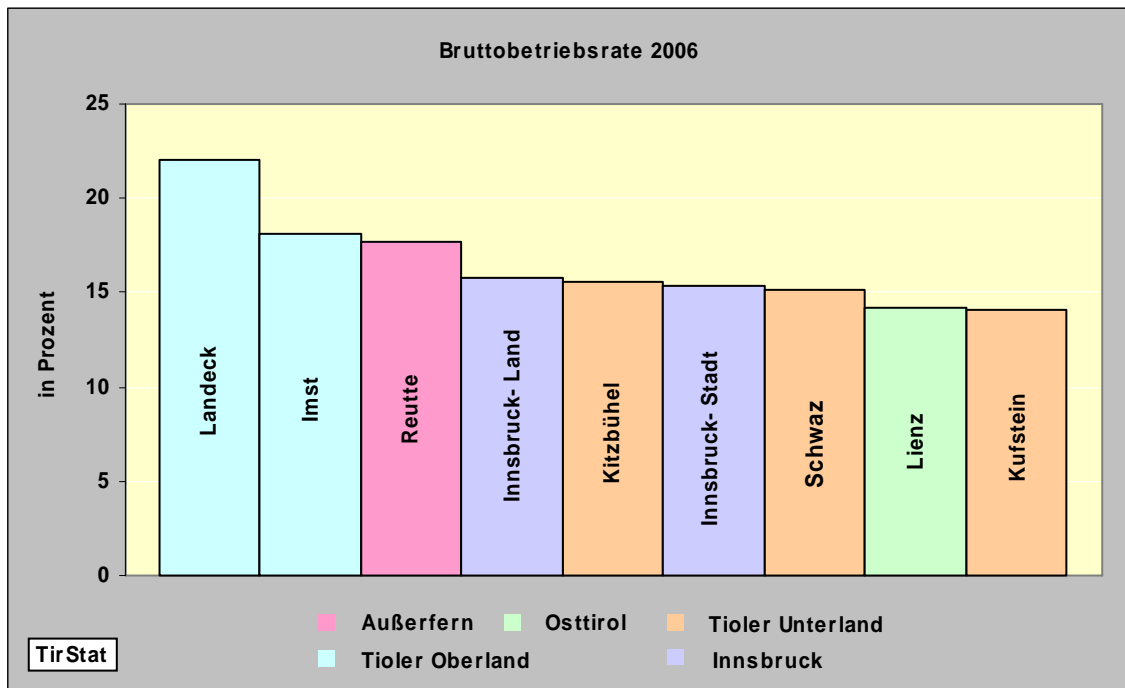
Produktionssektor				
ÖNACE	Bezeichnung	Betriebsrate		in %- Punkten
		2006	2002	Entwicklung
14	Gewinnung v. Steinen u. Erden	23,31%	28,03%	-4,72
15	Herst. v. Nahrungs- u. Genussmittel	11,55%	11,28%	0,27
17	Herst. v. Textilien u. Textilwaren	6,27%	7,43%	-1,16
18	Herstellung von Bekleidung	10,99%	0,09%	10,91
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	11,42%	19,27%	-7,85
20	Be- und Verarbeitung von Holz	15,28%	14,01%	1,27
21	Herst. u. Verarbeitung von Papier u. Pappe	SPF	SPF	SPF
22	Verlagswesen, Druckerei, ...	12,58%	16,72%	-4,14
24	Herst. v. Chemikalien u. chem. Erzeugnissen	26,08%	24,27%	1,81
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	9,92%	11,50%	-1,58
26	Herst. u. Bearb. v. Glas	28,69%	18,79%	9,89
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	SPF	SPF	SPF
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	14,33%	18,52%	-4,19
29	Maschinenbau	12,61%	12,34%	0,27
30	Herst. v. Büromaschinen, ...	SPF	SPF	SPF
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	18,59%	9,97%	8,61
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	SPF	SPF	SPF
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstech., ...	12,99%	17,01%	-4,02
34	Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	12,47%	25,66%	-13,18
35	Sonstiger Fahrzeugbau	SPF	SPF	SPF
36	Herst. v. Möbeln, Schmuck, ...	14,68%	16,08%	-1,40
37	Rückgewinnung (Recycling)	SPF	SPF	SPF
40	Energieversorgung	19,35%	17,77%	1,58
41	Wasserversorgung	SPF	SPF	SPF
45	Bauwesen	13,47%	14,04%	-0,57
Produktionssektor				
ÖNACE	Bezeichnung	Betriebsrate		in %- Punkten
		2006	2002	Entwicklung
50	Kfz-handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	3,35%	4,39%	-1,04
51	Handelsvermittlung und Großhandel	5,63%	6,97%	-1,33
52	Einzelhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	8,53%	9,44%	-0,91
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	22,95%	24,66%	-1,71
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	26,21%	23,49%	2,71
61	Schifffahrt	SPF	SPF	SPF
62	Flugverkehr	SPF	SPF	SPF
63	Hilfs- u. Nebentätigk. f. d. Verkehr; Reisebüros	4,86%	4,64%	0,21
64	Nachrichtenübermittlung	33,62%	19,16%	14,46
65	Kreditwesen	17,28%	18,08%	-0,80
66	Versicherungswesen	SPF	SPF	SPF
67	m.d. Kredit- u. Versicherungsw. verb. Tätigk.	32,35%	25,37%	6,98
70	Realitätenwesen	42,91%	43,07%	-0,16
71	Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienungsp.	36,45%	66,54%	-30,09
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	20,15%	21,72%	-1,57
73	Forschung und Entwicklung	-59,38%	0,79%	-60,17
74	Erbringung v. unternehmensb. DL	24,57%	29,79%	-5,22
SPF	Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt			

## Bruttobetriebsrate in ausgewählten EU – Mitgliedsstaaten<sup>1</sup> und in den Tiroler Bezirken

Nation	Betriebs- rate	Entwicklung in %- Punkten	Land / Bezirk	Betriebs- rate	Entwicklung in %- Punkten
	2006	2002 - 2006		2006	2002 - 2006
Vereinigtes Königreich	14,42%	0,70	Landeck	22,06%	0,45
Dänemark	12,05%	0,63	Imst	18,08%	-3,50
Spanien	11,40%	-0,03	Reutte	17,71%	-1,07
<b>Österreich</b>	<b>11,00%</b>	<b>-0,63</b>	Innsbruck- Land	15,80%	1,59
Slowakei	10,98%	1,19	Kitzbühel	15,58%	-1,41
Tschechische Republik	10,73%	-0,21	Innsbruck- Stadt	15,40%	-0,95
Deutschland	10,44%	0,38	Schwaz	15,18%	0,07
Litauen	10,22%	1,03	Lienz	14,25%	-0,75
Estland	10,13%	0,96	Kufstein	14,04%	-2,48
Schweden	9,44%	1,46	<b>Tirol</b>	<b>15,70%</b>	-0,82
Portugal	9,21%	-0,13			
Slowenien	8,97%	3,92			
Frankreich	7,25%	0,51			



<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.



### 3.5 Durchschnittliche Personalkosten – Tirol deutlich hinter Österreich, aber im europäischen Mittelfeld

Die durchschnittlichen Personalkosten sind definiert als die Personalkosten je Beschäftigten inklusive der selbstständig Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten und Jahr ausgedrückt.

Tirol liegt mit rund 30.000 Euro je Beschäftigten und Jahr im europäischen Mittelfeld und liegt zirka 5.000 Euro je Beschäftigten und Jahr hinter dem österreichischen Durchschnitt.

In Tirol wurden im produzierenden Sektor deutlich höhere durchschnittliche Personalkosten festgestellt als im Dienstleistungssektor. Die höchsten Personalaufwendungen wurden in den Abteilungen Energieversorgung (68.380 Euro je Beschäftigten), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (53.180 Euro je Beschäftigten), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung (51.050 Euro je Beschäftigten) und der Abteilung Herstellung und Bearbeitung von Glas mit 45.000 Euro je Beschäftigten und Jahr erreicht. Im Dienstleistungssektor verbuchten die Wirtschaftsabteilungen Kreditwesen (59.300 Euro je Beschäftigten), Forschung und Entwicklung (41.730 Euro je Beschäftigten), Hifs- und Nebentätigkeit für den Verkehr, Reisebüros (35.240 Euro je Beschäftigten) und die Abteilung Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen mit rund 31.000 Euro pro Jahr und Beschäftigten die höchsten durchschnittlichen Personalkosten.

Auf Bezirksebene wurden die höchsten durchschnittlichen Personalkosten in Innsbruck- Stadt (35.000 Euro je Beschäftigten) und Reutte (32.900 Euro je Beschäftigten) erreicht, die



niedrigsten Personalaufwendungen erzielte das Tiroler Oberland mit den Bezirken Imst (25.700 Euro je Beschäftigten) und Landeck (24.900 Euro je Beschäftigten).

Die durchschnittlichen Personalkosten steigerten sich in den Jahren 2002 bis 2006 in den Tiroler Unternehmen mit +11,5% stärker als im österreichischen Durchschnitt der eine Steigerungsrate von rund +10,3% aufwies. Mit dieser Steigerung der durchschnittlichen Personalkosten liegt Tirol und Österreich im unteren europäischen Drittel.

In Lienz (+17.8%), Reutte (+16.1%) und Schwaz (+14,7%) stiegen die durchschnittlichen Personalkosten von 2002 bis 2006 am stärksten. Den niedrigsten Anstieg an Personalkosten je Beschäftigten verzeichnete Innsbruck- Stadt (+9,1%) und Kitzbühel mit +9,5%.

### Durchschnittliche Personalkosten und deren Entwicklung in ausgewählten EU - Mitgliedsstaaten<sup>1</sup>

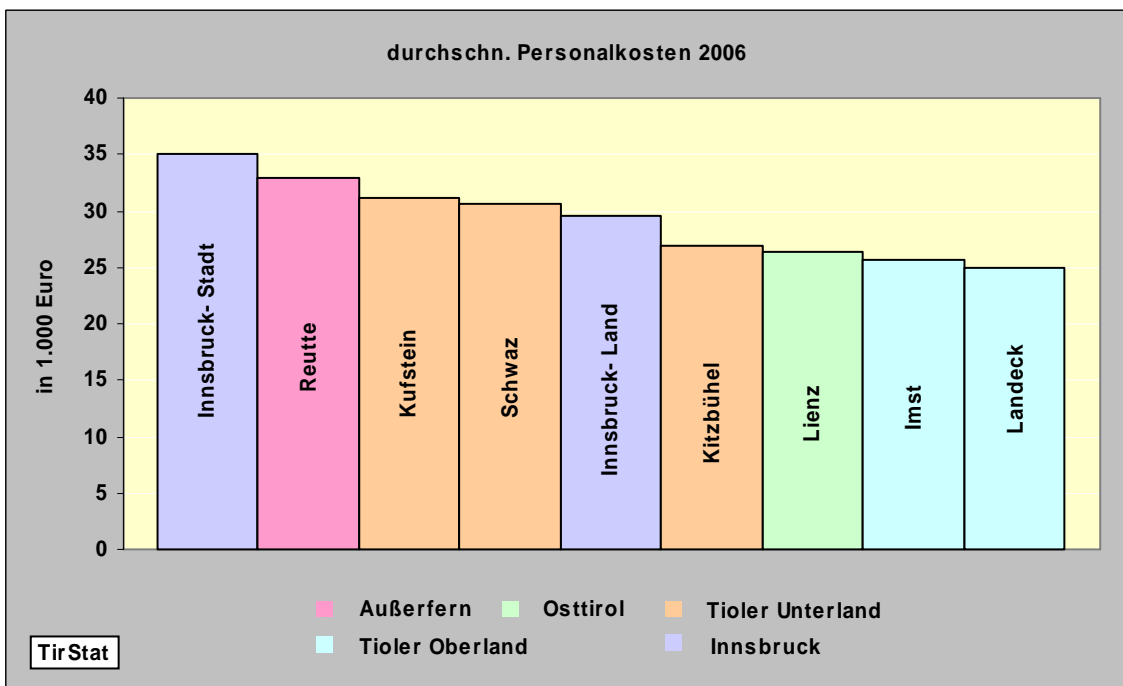
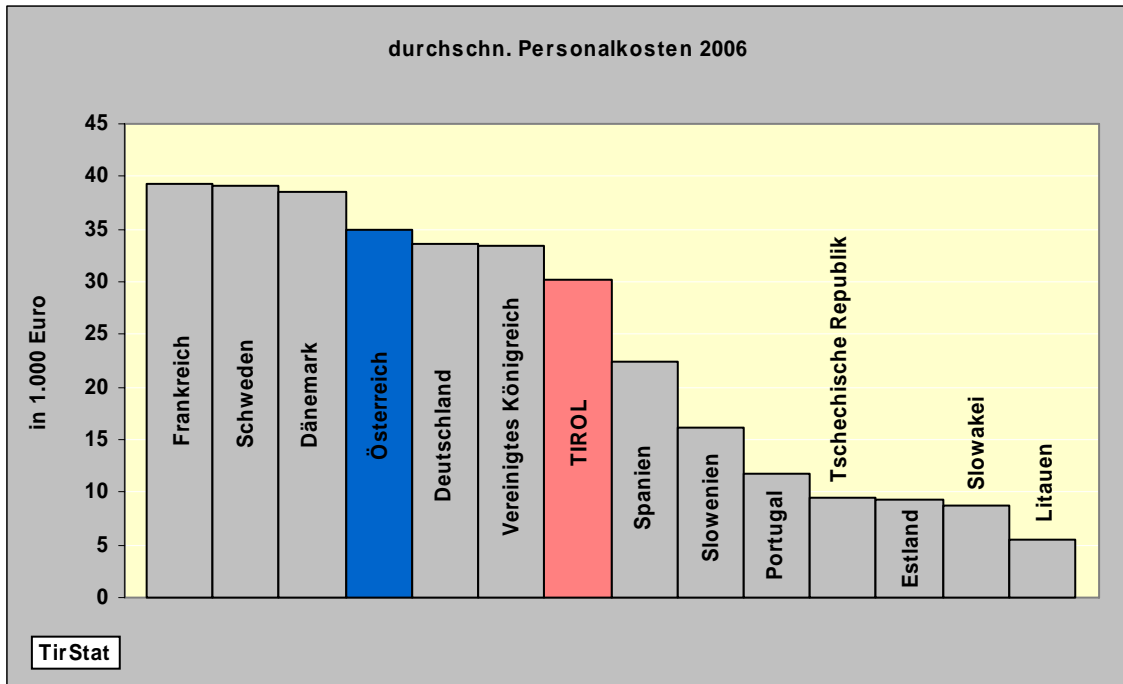
Nation	durchschn. Personalkosten in Tsd. Euro	Entwicklung in Prozent	Land / Bezirk	durchschn. Personalkosten in Tsd. Euro	Entwicklung in Prozent
	2006	2002 - 2006		2006	2002 - 2006
Frankreich	39,38	+12%	Innsbruck- Stadt	35,00	+9%
Schweden	39,06	+8%	Reutte	32,88	+16%
Dänemark	38,49	+13%	Kufstein	31,15	+11%
<b>Österreich</b>	<b>35,03</b>	+10%	Schwaz	30,56	+15%
Deutschland	33,53	-2%	Innsbruck- Land	29,50	+12%
Vereinigtes Königreich	33,50	+15%	Kitzbühel	26,95	+9%
Spanien	22,50	+16%	Lienz	26,34	+18%
Slowenien	16,21	+21%	Imst	25,67	+13%
Portugal	11,76	-7%	Landeck	24,87	+12%
Tschechische Republik	9,45	+47%	<b>Tirol</b>	<b>30,13</b>	+12%
Estland	9,22	+62%			
Slowakei	8,77	+49%			
Litauen	5,56	+43%			

<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

## Durchschnittliche Personalkosten auf Ebene der ÖNACE Abteilungen

Produktion				
ÖNACE	Bezeichnung	durchschn. Personalkosten in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
14	Gewinnung v. Steinen u. Erden	38,84	32,73	+19%
15	Herst. v. Nahrungs- u. Genussmittel	26,98	25,06	+8%
17	Herst. v. Textilien u. Textilwaren	30,68	28,63	+7%
18	Herstellung von Bekleidung	28,19	24,27	+16%
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	23,54	14,45	+63%
20	Be- und Verarbeitung von Holz	35,72	30,77	+16%
21	Herst. u. Verarbeitung von Papier u. Pappe	SPF	SPF	SPF
22	Verlagswesen, Druckerei, ...	37,17	35,36	+5%
24	Herst. v. Chemikalien u. chem. Erzeugnissen	53,18	46,26	+15%
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	40,90	35,67	+15%
26	Herst. u. Bearb. v. Glas	45,00	42,74	+5%
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	SPF	SPF	SPF
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	36,87	32,58	+13%
29	Maschinenbau	41,31	35,87	+15%
30	Herst. v. Büromaschinen, ...	SPF	SPF	SPF
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	51,05	43,26	+18%
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	35,99	44,88	-20%
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstech., ...	41,91	33,81	+24%
34	Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	38,08	27,62	+38%
35	Sonstiger Fahrzeugbau	SPF	SPF	SPF
36	Herst. v. Möbeln, Schmuck, ...	22,44	20,91	+7%
37	Rückgewinnung (Recycling)	SPF	SPF	SPF
40	Energieversorgung	68,38	76,98	-11%
41	Wasserversorgung	SPF	SPF	SPF
45	Bauwesen	30,70	28,43	+8%
Dienstleistung				
ÖNACE	Bezeichnung	durchschn. Personalkosten in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
50	Kfz-handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	26,18	23,29	+12%
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	30,36	28,19	+8%
52	Einzelhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	18,27	16,45	+11%
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	18,60	15,72	+18%
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	31,06	29,85	+4%
61	Schifffahrt	SPF	SPF	SPF
62	Flugverkehr	SPF	SPF	SPF
63	Hilfs- u. Nebentätigk. f. d. Verkehr; Reisebüros	35,24	29,13	+21%
64	Nachrichtenübermittlung	29,18	31,44	-7%
65	Kreditwesen	59,30	49,82	+19%
66	Versicherungswesen	SPF	SPF	SPF
67	m.d. Kredit- u. Versicherungsw. verb. Tätigk.	20,12	13,08	+54%
70	Realitätenwesen	22,36	24,07	-7%
71	Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienungsp.	18,02	19,81	-9%
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	30,78	27,42	+12%
73	Forschung und Entwicklung	41,73	21,56	+94%
74	Erbringung v. unternehmensb. DL	26,25	20,77	+26%
SPF	Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt			

## Durchschnittliche Personalkosten in ausgewählten EU – Mitgliedsstaaten<sup>1</sup> und in den Tiroler Bezirken



<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

### 3.6 Sachinvestitionen – Tirol vor Österreich im europäischen Spitzenfeld

Investitionen sind entscheidend für die Beibehaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsregionen. Als Kennzahl für die Analyse der Investitionstätigkeit wird auf europäischer Ebene, wie auch in dieser Arbeit die Investitionen in Sachgütern je Beschäftigten verwendet. Ausgedrückt wird diese Kennzahl in der Einheit 1.000 Euro je Beschäftigten.

Mit einer **Investitionstätigkeit** von rund **14.600 Euro je Beschäftigten lag Tirol 2006** über dem österreichischen Durchschnitt von zirka 13.500 Euro je Beschäftigten **im europäischem Spitzenfeld**. Deutlich höher als im Österreichschnitt präsentierte sich in Tirol die Steigerung der Investitionen je Beschäftigten **von 2002 auf 2006** mit einem **Plus von +35,2%**, was einer jährlichen Steigerungsrate von 8,8% entspricht. In Österreich sind die jährlichen Investitionen im Schnitt um +4,9% gestiegen.

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden im Dienstleistungssektor in den Wirtschaftsabteilungen Realitätenwesen (308.800 Euro je Beschäftigter) und in der Abteilung Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienpersonal (87.400 Euro je Beschäftigter) beobachtet. Während es im Realitätenwesen von 2002 auf 2006 zu einer Steigerung von +94% kam, reduzierten sich die Investitionen je Beschäftigten in der Abteilung Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienpersonal um -71% im selben Zeitraum. Weitere starke Rückgänge von 2002 auf 2006 bei den Sachinvestitionen je Beschäftigten wiesen die Abteilungen Kreditwesen (-63%), Datenverarbeitung und Datenbanken (-43%), Forschung und Entwicklung (-42%) und die Abteilung mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (-37%) auf.

Im produzierenden Sektor war die Abteilung Energieversorgung 2006 die deutlichst investitionsstärkste mit 60.680 Euro je Beschäftigten, was einem Plus von +48% gegenüber 2002 bedeutet. Massive Rückgänge bei den Investitionen je Beschäftigten gab es in den Abteilungen Herstellung von Bekleidung (-76%), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (-62%), Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik (-60%), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-57%) und in der Abteilung Herstellung von Textilien und Textilwaren (-54%).

Auf Bezirksebene verzeichnete Innsbruck- Stadt mit 36.600 Euro die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten, sowie die stärkste Steigerung mit fast +143%. Die restlichen Bezirke wiesen Investitionen je Beschäftigten von rund 7.000 Euro bis 13.000 Euro auf. Zur einzigen Abnahme der Investitionen je Beschäftigten kam es im Bezirk Kufstein mit rund -45% gegenüber 2002.

## Investitionen in Sachanlagen je Beschäftigten in ausgewählten EU - Mitgliedsstaaten<sup>1</sup>

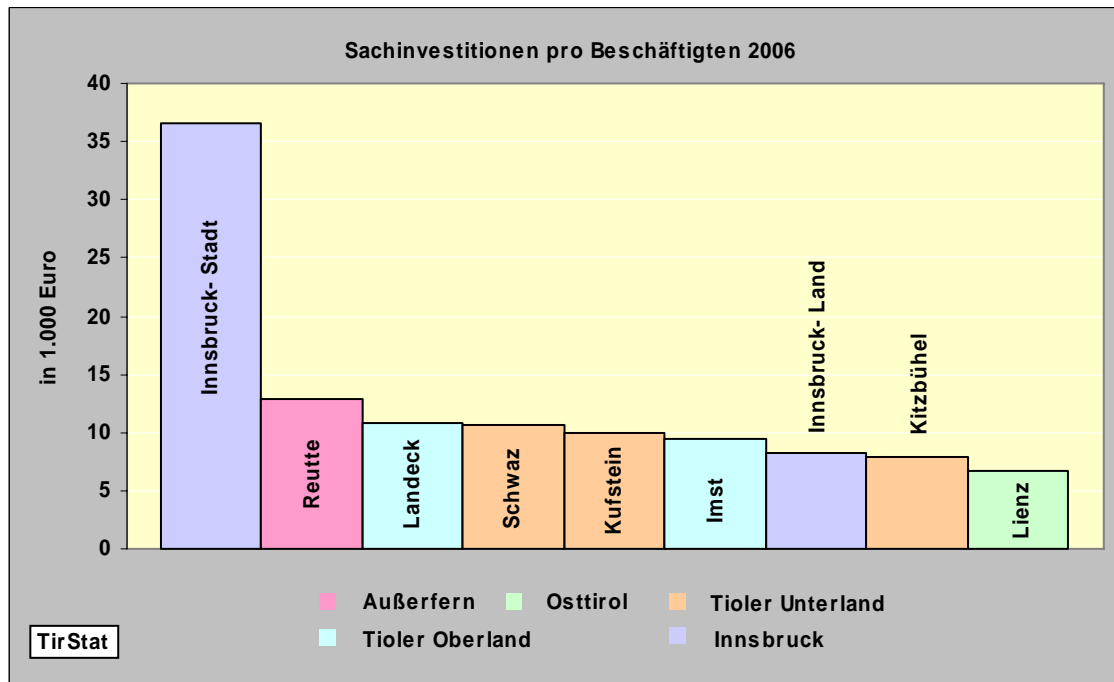
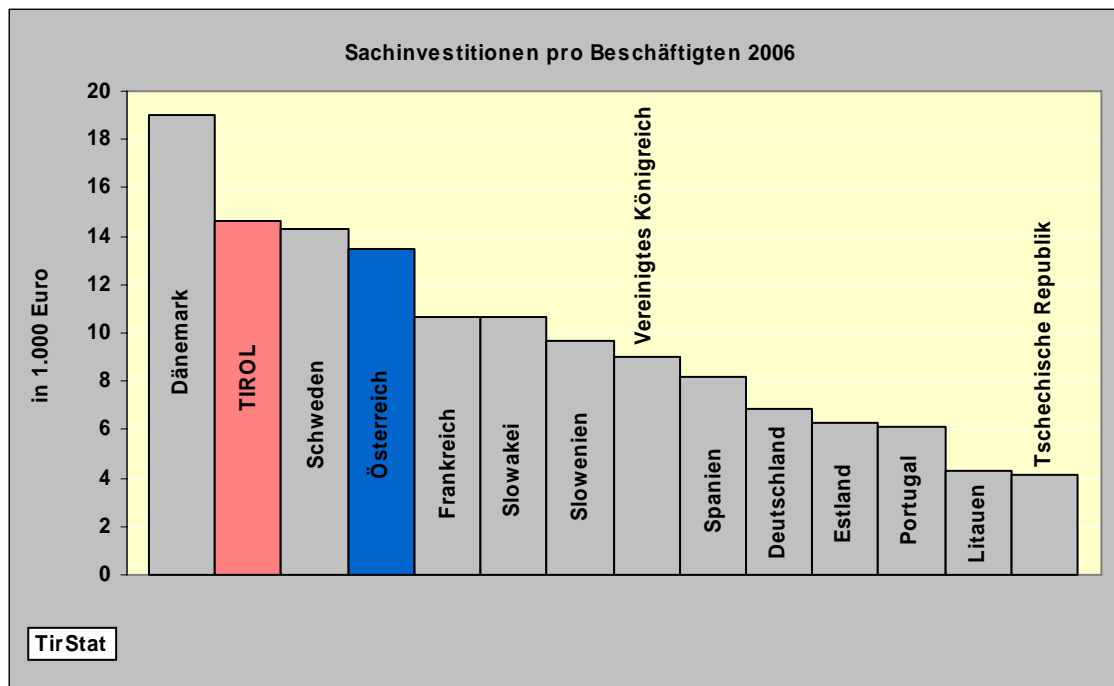
Nation	Investitionen je Beschäftigten in Tsd. Euro	Ent- wicklung in Prozent	Land / Bezirk	Investitionen je Beschäftigten in Tsd. Euro	Ent- wicklung in Prozent
	2006	2002 - 2006		2006	2002 - 2006
Dänemark	18,99	+90%	Innsbruck- Stadt	36,62	+143%
Schweden	14,27	+18%	Reutte	12,81	+59%
<b>Österreich</b>	<b>13,48</b>	+21%	Kufstein	10,00	-45%
Frankreich	10,65	+62%	Schwaz	10,64	+29%
Slowakei	10,62	+114%	Innsbruck- Land	8,23	+3%
Slowenien	9,70	+121%	Kitzbühel	7,94	+6%
Vereinigtes Königreich	9,00	+1%	Lienz	6,73	+31%
Spanien	8,22	+20%	Imst	9,42	+6%
Deutschland	6,83	0%	Landeck	10,88	+21%
Estland	6,24	+60%	<b>Tirol</b>	<b>14,61</b>	+35%
Portugal	6,08	-13%			
Litauen	4,28	+65%			
Tschechische Republik	4,12	+22%			

<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

## Investitionen in Sachanlagen je Beschäftigten auf Ebene der ÖNACE Abteilungen

Produktion				
ÖNACE	Bezeichnung	Sachinvestitionen je Beschäftigten in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
14	Gewinnung v. Steinen u. Erden	18,65	12,33	+51%
15	Herst. v. Nahrungs- u. Genussmittel	6,83	5,41	+26%
17	Herst. v. Textilien u. Textilwaren	1,89	4,13	-54%
18	Herstellung von Bekleidung	0,87	3,63	-76%
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	2,35	1,04	+125%
20	Be- und Verarbeitung von Holz	8,94	6,79	+32%
21	Herst. u. Verarbeitung von Papier u. Pappe	SPF	SPF	SPF
22	Verlagswesen, Druckerei, ...	10,28	4,94	+108%
24	Herst. v. Chemikalien u. chem. Erzeugnissen	15,75	41,72	-62%
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10,72	8,71	+23%
26	Herst. u. Bearb. v. Glas	17,73	13,85	+28%
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	SPF	SPF	SPF
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	10,24	7,67	+33%
29	Maschinenbau	7,39	4,85	+52%
30	Herst. v. Büromaschinen, ...	SPF	SPF	SPF
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	13,58	9,31	+46%
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	3,95	5,88	-33%
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechn., ...	5,17	12,88	-60%
34	Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,83	11,19	-57%
35	Sonstiger Fahrzeugbau	SPF	SPF	SPF
36	Herst. v. Möbeln, Schmuck, ...	2,74	3,27	-16%
37	Rückgewinnung (Recycling)	SPF	SPF	SPF
40	Energieversorgung	60,68	41,12	+48%
41	Wasserversorgung	SPF	SPF	SPF
45	Bauwesen	4,04	3,85	+5%
Dienstleistung				
ÖNACE	Bezeichnung	Sachinvestitionen je Beschäftigten in Tsd. Euro		
		2006	2002	Entwicklung
50	Kfz-handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	2,93	3,09	-5%
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	5,63	4,80	+17%
52	Einzelhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	3,41	3,80	-10%
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	8,11	6,54	+24%
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	24,46	22,44	+9%
61	Schifffahrt	SPF	SPF	SPF
62	Flugverkehr	SPF	SPF	SPF
63	Hilfs- u. Nebentätigk. f. d. Verkehr; Reisebüros	8,09	5,88	+38%
64	Nachrichtenübermittlung	17,98	17,45	+3%
65	Kreditwesen	4,18	11,44	-63%
66	Versicherungswesen	SPF	SPF	SPF
67	m.d. Kredit- u. Versicherungsw. verb. Tätigk.	1,21	1,92	-37%
70	Realitätenwesen	308,80	158,96	+94%
71	Vermietung bewegl. Sachen o. Bedienungsp.	87,40	305,05	-71%
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	4,01	6,98	-43%
73	Forschung und Entwicklung	4,21	7,31	-42%
74	Erbringung v. unternehmensb. DL	18,30	4,97	+268%
SPF	Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt			

## Investitionen in Sachanlagen je Beschäftigten in ausgewählten EU – Mitgliedsstaaten<sup>1</sup> und in den Tiroler Bezirken



<sup>1</sup> Es wurden jene EU- Mitgliedsstaaten verwendet, bei denen die benötigten Merkmalsdaten für den Untersuchungszeitraum vorhanden waren.

## Anhang Methodik der Leistungs- und Strukturerhebung (Quelle: Statistik Austria)

Die Leistungs- und Strukturstatistiken ermöglichen eine ausführliche Analyse der Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur, der Leistung der Unternehmen und Betriebe sowie der regionalen Verteilung der Betriebe und Arbeitsstätten. Die Statistik erlaubt wichtige Aussagen über die Struktur, Tätigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Leistung der Unternehmen auf nationaler und regionaler Ebene und bildet daher eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Politik und Wirtschaft.

Die Leistungs- und Strukturstatistik im Produzierenden Bereich setzt sich zusammen aus einer primärstatistischen Erhebung und Daten aus sekundärstatistischen Quellen unter Nutzung von Synergien und Verwaltungsdaten.

Aus u. a. Abbildung ist die Zusammensetzung der Daten für die Leistungs- und Strukturstatistik ersichtlich.

**Abbildung: Zusammensetzung der Daten der Leistungs- und Strukturstatistik**

ÖNACE	Bereich	Über der Schwelle	Unter der Schwelle
C bis F	Produktion	Primärstatistik	
		Verwaltungsdaten	Verwaltungsdaten
		KJE	Schätzung
G, H, I, 67, K	Handel, Dienstleistungen	Primärstatistik	
		Verwaltungsdaten	Verwaltungsdaten
			Schätzung
65	Kreditwesen	Statistikdaten	
66	Versicherungswesen	Statistikdaten	

Die Primärerhebung wird als Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen (auch ‚Konzentrationsstichprobe‘ bezeichnet) durchgeführt, d. h. die Daten werden von jenen Unternehmen mittels direkter, schriftlicher Befragung erhoben, welche gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte überschreiten.

### Schwellenwerte im Produzierenden Bereich

Diese Schwellenwerte beziehen sich im Produzierenden Bereich primär auf die Gesamtzahl der Beschäftigten der statistischen Einheiten Unternehmen bzw. Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts. Im Einzelnen besteht Auskunftspflicht

- über Ein- und Mehrtriebsunternehmen sowie Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts mit mehr als 19 Beschäftigten einschließlich deren zugehörigen fachlichen Einheiten auf örtlicher Ebene (Betrieben) und örtlichen Einheiten (Arbeitsstätten)
- über die statistischen Einheiten „Arbeitsgemeinschaft“ ab einem Gesamtauftragswert von 1 Mio. EUR, unabhängig der Beschäftigtenzahl.



Beträgt der gesamte Umsatz aller durch diese Auskunftspflicht erfassten statistischen Einheiten in einem der Wirtschaftszweige gemäß Abteilung 10 bis 45 der ÖNACE 2003 nicht mindestens 90% des Gesamtumsatzes aller in diesem Zweig tätigen Unternehmen, dann sind schrittweise auch Einheiten mit 19, 18 bis maximal 10 Beschäftigten in die Erhebung einzubeziehen, bis die Erhebungsmasse die normierte Repräsentanz (Deckungsgrad) von 90% reflektiert. Damit wurde in höchstmöglichem Ausmaß dem Anliegen der Wirtschaft Rechnung getragen, insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen von statistischen Verpflichtungen zu befreien, soweit dem nicht normierte EU-Qualitätsanforderungen widersprechen.

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2002 erfolgt darüber hinaus an Stelle einer freien Hochrechnung erstmals eine Zuschätzung der Merkmalsdaten aller nicht primärstatistisch erhobenen Klein- und Kleinstunternehmen (Unternehmen unterhalb der normierten Schwellenwerte) mittels Regressionsschätzung. Als sekundärstatistische Quellen werden einerseits Daten der monatlich durchgeführten Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich, andererseits auch Verwaltungsdaten (Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger (kurz: HV) sowie Umsatzdaten der Finanzbehörden) als Eckwerte zur Regressions- und Anteilsschätzung herangezogen.

#### **Schwellenwerte im Dienstleistungsbereich:**

Im Dienstleistungsbereich beziehen sich die Schwellenwerte auf die Umsatzerlöse exklusive Umsatzsteuer. Folgende Schwellenwerte kommen zur Anwendung:

- 1,5 Mio. Euro Umsatzerlöse für Unternehmen in den Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“, „Reisebüros und Reiseveranstalter“, „Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung“
- 750 Tsd. Euro Umsatzerlöse für Unternehmen in den übrigen Dienstleistungsbereichen.

Die Auswahl wurde anhand der aggregierten Umsatzerlöse aus den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen des Berichtsjahres getroffen. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Umsatzerlösen und die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufwiesen, werden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturserhebung des jeweiligen Vorjahres ausgewählt. In die Primärerhebungen für die Leistungs- und Strukturstatistik 2005 waren ca. 23.500 Unternehmen des Dienstleistungsbereiches einbezogen. Dies entspricht etwa 10% aller Unternehmen des Dienstleistungsbereiches.

Alle nicht in die Erhebungsmasse fallenden Unternehmen und somit nicht primär erhobenen Einheiten werden seit dem Berichtsjahr 2002 mittels eines statistischen Modells zugeschätzt.